

Redaktion NWZ  
z. Hd. Stefan Idel

27793 Wildeshausen

06.03.2010

### **Pressemitteilung**

#### **Fliegerhorst: Wildeshausen mit an den Tisch**

#### **CDU will Interessen des Luftkurortes unverzüglich gewahrt wissen**

„Wenn es um die Nachnutzung des Fliegerhorstes Ahlhorn geht, dann muss auch die Stadt Wildeshausen bei entsprechenden Gesprächsrunden mit dem Landkreis an Bord“ – das fordert CDU-Ratsherr Uwe Leinemann und hofft, dass die Stadtverwaltung unverzüglich auf die aktuellen Geschehnisse in der angrenzenden Gemeinde Großenkneten reagiert. (Ein entsprechender Antrag seiner Fraktion liegt im Stadthaus vor.) Nur so könnten die Interessen der Wittekindstadt bei Beratungen zwischen Großenkneten und dem Landkreis über die fliegerischen Aktivitäten auf dem ehemaligen Militärflughafen gewahrt werden.

Eine wirtschaftliche Entwicklung der Gemeinde Großenkneten, zu der man einen gutnachbarschaftlichen Kontakt pflegen möchte, liege den hiesigen Christdemokraten – auch mit Blick auf die gesamte Kommune – sehr am Herzen. „Dennoch müssen wir im Sinne unserer Bürger vor allem dafür sorgen, dass dies auf keinen Fall zu Lasten unserer Lebensqualität geht“, so Leinemann. Sollte es zu Flugaktivitäten in Ahlhorn kommen, müsse gesichert sein, dass weder Lärm noch Umweltbelastungen auf Wildeshausen zukommen. „Wir investieren gerade in die Wieder-Zertifizierung als Luftkurort, da wäre es nicht auszudenken, wenn Großenkneten mit seinem Projekt zwar erfolgreich durchstarten kann, wir in Wildeshausen aber auf quasi gepackten Koffern mit unseren Zielsetzungen am Boden bleiben müssen“, sieht Leinemann raschen Handlungsbedarf. Der Spagat zwischen Umwelt und wirtschaftlichem Erfolg könne gelingen, wenn Wildeshausens Belange von Anfang an mit in die Waagschale geworfen würden.